

Sonderheft IX

Staatsanwaltschaft

bei dem Kammergericht

Betrifft: Schriftwechsel im Zusammenhang
mit der Frage, ob sich in Alexandria / USA
noch RSHA-Akten befinden.

Fristen:

Landesarchiv Berlin
B Rep. 057-01

Nr.: **218**

Weggelegt 19

Aufzubewahren: — bis 19

1AR 123/63

United Press International

E Chlby 5.8.64
beim 26 10.8.64

GENERAL OFFICES

NEWS BUILDING, 220 EAST 42ND STREET

NEW YORK, N. Y. 10017

Written From

WASHINGTON BUREAU

714 NATIONAL PRESS BUILDING

WASHINGTON, D. C. 20004

den 3.8.1964

Herrn -
Generalstaatsanwalt Hans Guenther
B e r l i n 19
Amtsgerichtsplatz 1

Sehr geehrter Herr Guenther,
aus unserem Berliner Buero fragte Herr Noeldechen an,
ob ich Ihnen bei der Suche nach RSHA-Akten hier behilflich sein koennte.
Es scheint,dass es keinen Zustreckweg zum Amtsweg gibt,aber folgendes mag
Ihnen eine kleine Hilfe sein.

Bei der World War II Record Division of the National
Archives,Alexandria,Va. (Alexandria ist ein Vorort von Washington) la-
gert nach Auskunft von zustaendiger Seite noch etliches Material. Ich ha-
be niemanden gefunden,der bestaetigen konnte,dass darunter RSHA-Akten
sind,aber moeglich scheint es durchaus.

Vom State Department wurde vorgeschlagen,Sie moechten
ueber das Auswaertige Amt in Bonn und die Deutsche Botschaft hier ein
Ersuchen an

Mr. William M. Franklin,Director,
Historical Office Bureau of Public Affairs
Department of State
Washington, D.C.

richten. Man hat mir versichert,dass die Archivare dann sofort aktiv wer

den, so dass Sie niemanden herzuschicken brauchen. Es scheint, dass es ohne ein solches förmliches Ersuchen Kompetenzschwierigkeiten zwischen dem State Department und den Militäerarchivaren gibt.

Einen Archivar Robert Wolfe, den Herr Noeldechen als Kenner der Materie erwähnte, habe ich leider hier nicht aufspüren können. Das Telefonbuch allein kennt ein Dutzend davon, - wenn Sie den middle initial angeben könnten, liesse sich der Mann wahrscheinlich finden.

Mit freundlichen Grüessen,

Ihr

Rolf Breitenstein

(Rolf Breitenstein)

2

Auszug aus dem Schrb. des Herrn Generalstaatsanwalts
vom 10. 8. 1964

7. Un Pr. Intern vom 3. 8. 64: Ich bitte, das Schreiben mit bestem Dank unter Hinweis auf meinen derzeitigen Urlaub zu bestätigen und im übrigen der Arbeitsgruppe zuzuleiten m.d.B.u.R. nach meiner Rückkehr
(Vielleicht empfiehlt es sich, Herrn Senatsrat Dr. Creifelds zu verständigen.

V.:
Herrn GStA. Selle
m. d. G. m. K. und
Vorlage eines Entwurfs
der Antwort. 14.
8.64

Vfg.

✓ 1. ✓ Zu schreiben:

(Auf Kopfbogen mit Zusatz:
Der Ständige Vertreter)

Herrn
Rolf Breitenstein
United Press International
Washington Bureau
714 National Press Building
Washington DC 20 004

Sehr geehrter Herr Breitenstein,

da sich Herr Generalstaatsanwalt Günther zur Zeit im Urlaub befindet, ist Ihr Schreiben vom 3. August d.J. in meinen Besitz gelangt. Für Ihre Bemühungen sowie Ihre wertvollen Hinweise darf ich Ihnen ^{verbindlich} recht herzlich danken. Die Entscheidung, ^{darüber} ob im Sinne Ihrer Anregung ^{was auf} ~~ein veranlasst werden soll~~ ^{verfahren} wird, wird Herr Generalstaatsanwalt Günther nach seiner Rückkehr vom Urlaub - ~~voraussichtlich~~ etwa Mitte September 1964 - treffen.

Mit vorzüglicher Hochachtung

Berlin, den 20. August 1964

✓ 2. Herrn Oberstaatsanwalt Polzin mit der Bitte um Zeichnung ^{zu 1)}

3. Alsdann mir wiedervorlegen.

Berlin, den 18. August 1964

Kanzlei!
Eingegangen am: 21. AUG. 1964
Befürwortet am: 27. 8. 64
zu 1) 1. Sch.

hat 24. AUG. 1964 Jk

VON SCHLABRENDORFF

Rechtsanwalt und Notar

Postscheckkonto: Frankfurt a. Main Nr. 105 122

Bank-Konto:

Deutsche Bank, Filiale Wiesbaden 19 204

Wiesbaden, den 21. Aug. 1964

Adelheidstraße 70

Telefon: 273 66

E. Ch. 14.8
E. 28.8

Hier eingegangen

4. 9. 64

P

LUFTPOST

Herrn

Generalstaatsanwalt

Dr. G ü n t h e r

(Staatsanwaltschaft bei dem
Kammergericht)

1 Berlin-Charlottenburg

Amtsgerichtsplatz 1

Sehr verehrter Herr Generalstaatsanwalt!

Die Tatsache, dass ich längere Zeit als Patient im Israelitischen Krankenhaus in Hamburg gelegen habe, um mit Erfolg meinen Blutdruck zu normalisieren, möge mich entschuldigen, wenn ich erst heute dazu komme, Ihnen in Bestätigung unserer beiden letzten Unterhaltungen zu schreiben.

Dabei schicke ich Ihnen diesen Brief in doppelter Ausfertigung, um Ihnen die Möglichkeit zu geben, meinen Brief dem Herrn Senator für Justiz oder einer anderen Behörde vorzulegen.

1. Vor einigen Jahren bin ich im Auftrage der Bundesregierung in Begleitung eines Archivrates aus dem Bundesarchiv in Koblenz 3 Monate in Washington und Alexandria gewesen, um dort liegende Akten des vormaligen Deutschen Reiches zu sichten und zu studieren. Darüber hinaus hatte ich den Auftrag, dafür Sorge zu tragen, dass der politisch wichtige Teil der Akten von den Vereinigten Staaten wieder an die Nachfolgerin des Deutschen Reiches, nämlich an die Bundesrepublik Deutschland, zurückgegeben würde. Meinen Auftrag habe ich mit Erfolg durchgeführt.
2. Durch meine zu 1) geschilderte Beschäftigung habe ich eine Kenntnis der in Amerika liegenden deutschen Akten, wie wohl nur wenig andere, weil der Aufenthalt anderer Deutscher auf einen nur kurzen Zeitraum bemessen war, und weil die amerikanischen Archivräte Deutsch entweder überhaupt nicht sprechen, oder die deutsche Sprache nur als eine später zugelernte Sprache benutzen.

3. Infolge des Vertrauensverhältnisses, dass ich im Laufe der letzten Jahre zwischen den Herren des amerikanischen Nationalarchivs und mir herausgebildet hat, bin ich wiederholt in Washington gewesen, um bestimmte Akten zu suchen und zu finden, was mir in manchen Fällen auch -zum Erstaunen der amerikanischen Archivräte- gelingt.
4. So war ich im Jahre 1964 zweimal in Washington, um im amerikanischen Nationalarchiv in alten deutschen Akten zu arbeiten und zwar im März und im Juni 1964.
5. Bei diesen beiden letzten Gelegenheiten habe ich feststellen können, dass immer wieder neue deutsche Akten aus dem bisher nicht gesichteten Teil zutage gefördert worden sind. Darunter befinden sich auch Akten des ehemaligen Reichssicherheitshauptamtes in Berlin.
6. Natürlich geben die amerikanischen Archivräte von diesen historischen Schätzen dritten Personen nur ungern Kenntnis, ein Umstand, der den Archivräten aller Nationen eigen ist.

Sollten Sie an Akten über das Reichssicherheitshauptamt interessiert sein, so bin ich gerne bereit, mit Mitarbeitern aus Ihrem Kreis im Monat Oktober nach Washington zu fliegen oder zu fahren, um dort diese Akten ausfindig zu machen und dafür zu sorgen, dass diese Akten im Original Ihnen zur Verfügung gestellt werden. Voraussetzung hierfür ist freilich, dass mir von irgendeiner Stelle aus die Reisekosten hin und zurück 1. Klasse und die Unkosten des Aufenthaltes in Washington und Alexandria zur Verfügung gestellt werden.

Auf eine Honorierung verzichte ich.

Mit den besten Empfehlungen und freundlichen Grüßen verbleibe ich

Ihr sehr ergebener

W. K. K. K.

V.:

- ✓ 1.) Schreiben an Herrn R. A. M. Notar von Sillabren-
dorff (Anschrift siehe Anlage):

S. Z. H. R. A.,

Schreiben
zu 1)

abgesandt:

8.9.64

P

Herr GStA. Günther, der sich z. Z. in Urlaub befin-
det und dort ihr Schreiben vom 21. August d. J.
(bezw. Alexandria-Archiv) erhalten hat, hat
mir dieses mit dem Auftrag übersandt,
Ihnen zunächst den Eingang zu bestätigen,
was ich hiermit tue. Im übrigen wird Herr
GStA. Günther auf Ihren Vorschlag nach
Wiederantritt seines Dienstes zurückkommen.

Mit vorzüglicher Hochachtung
(h.)

- ✓ 2.) Schreiben - Abschrift des Schr. v. 21. 8. 64
beifügen -

Reinschrift
Z-2) nebst
Anlage
überwiesen
Herrn Bf.
am 9.9.64
persönlich

P.8.
9.64

an den Herrn Sff. - pers. o. V. i. A. - :

Gehört: Vorermittlungen gegen Angehörige des
ehemaligen RSHA wegen Mordes.

Anlage: 1 Schriftstück.

(mit der Bitte um
Kenntnisnahme)

Als Anlage überreiche ich Hochtift eines
Scheindokuments des ^{Herrn} Bf. von Schlabbendorf vom
21. August d. J., das von Herrn GStf. Günther
genistet ist, und das mir dieser aus dem
Verlaute mit dem Auftrage überreicht hat,
die Hochtift vorzulegen. Herr GStf. Günther
hat, wie er mir mitteilt, in dieser Ange-
legenheit bereits Vortrag gehalten und
beabsichtigt, nach seiner Rückkehr darauf
mündlich zurückzukommen.

1. Verm.: H.R. (W)
mit H.
Gen. St. Bf.

(P.3)
2. Am 16.9.3.)
Bf. 11.9.64

Herrn Bf. an Bf. vorgelegt
m. d. Bf. m. Vermerk, was weiter
veranlaßt werden soll.

P.4.
9.64

Kanzlei!
Eingegangen am: 7. SEP. 1964
Geprüft am: 28. 64 Ko
7. Wkt. + Rechts.
2. Wkt. + "

4. September 1964

290

1. AR 123.63

Herrn Rechtsanwalt
und Notar
von SCHLABRENDORFF

62 W i e s b a d e n
Adelheidstr. 70

Sehr geehrter Herr Rechtsanwalt,

Herr Generalstaatsanwalt G ü n t h e r , der sich zur Zeit in Urlaub befindet und dort Ihr Schreiben vom 21. August d.J. (betr. Alexandria-Archiv) erhalten hat, hat mir dieses mit dem Auftrag übersandt, Ihnen zunächst den Eingang zu bestätigen, was ich hiermit tue. Im übrigen wird Herr Generalstaatsanwalt Günther auf Ihren Vorschlag nach Wiederantritt seines Dienstes zurückkommen.

Mit vorzüglicher Hochachtung
I.V.

P o l z i n

Kö
&

1 AR 123.63

An den
Herrn Senator für Justiz
- persönlich o.V.i.A. -

Betrifft: Vorermittlungen gegen Angehörige des
ehemaligen RSHA wegen Mordes

Anlage: 1 Schriftstück

Als Anlage überreiche ich mit der Bitte um Kenntnisnahme
Abschrift eines Schreibens des Herrn Rechtsanwalts
von S c h l a b r e n d o r f f vom 21. August d.J.,
das an Herrn Generalstaatsanwalt Günther gerichtet ist, und
das mir dieser aus dem Urlaub mit dem Auftrage übersandt hat,
Ihnen die Abschrift vorzulegen. Herr Generalstaatsanwalt Günther
hat, wie er mir mitteilt, in dieser Angelegenheit bereits
Vortrag gehalten und beabsichtigt, nach seiner Rückkehr
darauf mündlich zurückzukommen.

I.V.

P o l z i n

mehrmals
 Vorgelegt gem. Vfg. B.
 Berlin, den 11. Okt. 1964 *JK*

V
 Ist Kurb
 mit B, mit Abgabe Akts (mit
 bei dem Besuch des Gen. Ser
 H RA von Sillabrandt (Adm.)
 am 14. 10. 64, 16h
 vorlesen. B. 12-10-64

Vermerk:

Mit dem heute erschienenen Rechtsanwalt Dr. Kempner habe ich in einer etwa 1 stündigen Unterredung eingehend die Schwierigkeiten besprochen, die sich für die berliner Staatsanwaltschaft bei den Vorermittlungen gegen Angehörige des ehemaligen RSHA ergeben. Dr. Kempner erklärte hierzu, daß er versuchen wolle, uns nach besten Kräften zu helfen. In diesem Zusammenhang habe ich jedoch den Eindruck gewonnen, daß diese zugesagte Unterstützung kaum in der Überlassung von Unterlagen bestehen wird. Sie könnte aber dadurch erfolgen, daß Dr. Kempner der Staatsanwaltschaft seine weitreichenden Beziehungen zur schnellen Erledigung bestimmter - insbesondere internationaler - Anliegen zur Verfügung stellt. Eingehend habe ich mit Herrn Dr. Kempner die Frage erörtert, ob sich seines Wissens in Alexandria/USA noch Unterlagen des RSHA befänden. Herr Dr. Kempner erklärte hierzu, daß er dies durchaus für möglich halte. Es würde sich aber nicht um aus politischen Gründen zurückgehaltene Bestände, sondern vielmehr um solche handeln, die in dem großen Durcheinander der ersten Nachkriegsjahre einfach irgendwo abgestellt und somit nicht katalogisiert worden seien. Wer an der Auffindung solcher Dokumente interessiert sei, müsse daher in Kauf nehmen, Boden-, Keller- und ähnliche Abstellräume im Archiv systematisch durchsuchen zu müssen. Er glaube, daß hierbei Schwierigkeiten von amerikanischer Seite nicht zu erwarten seien. Er sei auch bereit, auf eine an ihn gerichtete Schriftliche Anfrage der Staatsanwaltschaft (unter Angabe der gesuchten und schon vorhandenen Unterlagen) an zwei in Washington jetzt bei Archiven tätige alte Bekannte heranzutreten, um deren massgebliche Meinung zu eruieren, ob begründete Aussichten für die Auffindung von Aktenbeständen des RSHA bestünden. Er sei sicher, daß ihm seine Bekannten ihre Meinung unverblümt mitteilen würden, und sich dann mit einigermaßen ^{ca.} Sicherheit abschätzen lasse, ob ^{ne} eine Reise nach Washington überhaupt lohne.

Kg B. 12.10.64

Berlin, den 30. September 1964

JK

GENERAL SERVICES ADMINISTRATION



National Archives and Records Service

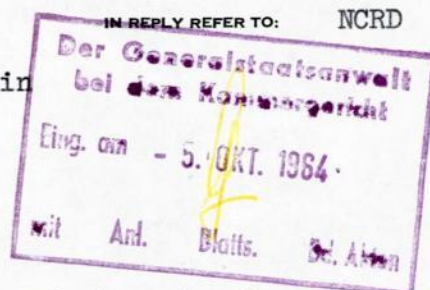
Washington, D.C. 20408

September 30, 1964

AIR MAIL

Generalstaatsanwalt beim Kammergericht Berlin
Hans Günther
Berlin 19 - Amtsgerichtsplatz 1
Germany (West)

Dear Dr. Günther:



I am writing to you in response to a recent telephone inquiry from Mr. Rolf Bräitenstein of the Washington Bureau of United Press International.

The majority of the so-called "RSHA Akten" formerly in our custody are described in the enclosed Guide to German Records Microfilmed at Alexandria, Virginia, No. 39. A relatively small number of files or documents were not microfilmed chiefly because of their apparent lack of historical value. All of these records, filmed and unfiled, are now at the Bundesarchiv in Koblenz, and presumably have already been examined by your staff.

A review of these "RSHA records" shows only a small number are actually file copies from the RSHA's own files, although there are more of such file copies inherited from the Stabskanzlei and other offices of the SD - Hauptamt, as described for example on pages 22-25 and page 107 of Guide, No. 39. Many of these documents contain the initials or signature of the official who drafted them.

I have personally reviewed a group of security classified "RSHA documents" still in the custody of our World War II Records Division in Alexandria, Virginia. I found no documents that in my opinion would be of use to you in prosecuting so-called "Schreibtischtäter" or other persons.

Sincerely yours,

HEPA Lelle
md BUR (evtl Anruf anrufen)
Robert Wolfe

B. 5.10.64

Enclosure - 1

Robert Wolfe
Specialist in German Language Documents
Diplomatic, Legal, and Fiscal Branch

L

Erste 7.10.64

17

Ich schreibe Ihnen in Erwiderung auf die kürzlich erfolgte telefonische Anfrage des Herrn Rolf Breitenstein vom Washingtoner Büro der United Press International.

Die Mehrheit der sog. "RSHA-Akten", die wir früher in Obhut M hatten, sind in den anliegenden Guide Nr. 39 beschrieben. Eine verhältnismäßig kleine Anzahl von Akten oder Dokumenten sind nicht auf Mikrofilm aufgenommen worden, hauptsächlich deswegen, weil sie augenscheinlich ohne jeden historischen Wert sind. Die Gesamtheit dieser Unterlagen - gefilmt oder nicht - befinden sich jetzt im Bundesarchiv in Koblenz, wo sie vermutlich von Ihrer Arbeitsgruppe bereits überprüft worden sind.

Eine Durchsicht dieser "RSHA-Urkunden" zeigt, daß nur eine kleine Anzahl von Aktenkopien wirklich aus eigenen Akten des RSHA stammen, während der größere Teil dieser Kopien von der Stabskanzlei und anderen Ämtern des SD-Hauptamtes herrührt, siehe z.B. die Seiten 22 - 25 und 10 7 des Guide. Viele dieser Dokumente enthalten die Signatur und Unterschriften der Beamten, die Sie verfolgen.

Persönlich habe ich noch eine Anzahl "RSHA-Dokumente" durchgesehen, die sich als Geheimmaterial in unserer World War II Records Division in Alexandria, Virginia, befindet. Darunter fand ich nach meiner Auffassung keine Unterlagen, die für Sie von Nutzen sein könnten, um die sog. "Schreibtischtäter" oder andere Personen zu verfolgen.

1 AR 123/63

Vfg.

1a) Vor Anst d. Rg Rst Kub mdtb, mit mir d. EHA Lette tel zu
mitteilen und mit dem Vorgg zu diesen
Entsch. mptagen.

1. Zu schreiben:

Herrn Rechtsanwalt
Dr. Robert M.W. K e m p n e r

Erstb. 30. 10. 64
("Kam mdtb
sitaden")

6 F r a n k f u r t /Main
Feuerbachstraße 16

Sehr geehrter Herr Doktor Kempner,

Gern erinnere ich mich Ihres Besuchs bei mir.

Sie hat mir berichtet, dass Sie

~~unter~~ Bezugnahme auf die zwischen Ihnen sowie Herrn

Ersten Staatsanwalt Selle am 30. September 1964 erfolgte

Rücksprache erlaube ich mir, an Sie mit folgender Bitte an Sie:

~~heranzutreten~~

In dem ~~unter~~ ^{von uns} meiner Leitung durchgeführten Vorermittlungen

~~verfahren~~ gegen Angehörige des ehemaligen Reichssicher-

heitshauptamtes (RSHA) ~~sind von~~ ^{haben} meinen Sachbearbeitern ~~bekannt~~

die Archive der Bundesrepublik nach Akten aus der Zeit ~~haben sie~~

des sog. Dritten Reiches durchgesehen ~~worden~~. Hierbei ~~sind~~

auch die jetzt beim Bundesarchiv in Koblenz sowie beim

Militärgeschichtlichen Forschungsamt in Freiburg/Breisgau

lagernden Vorgänge erfaßt ~~worden~~, die von amerikanischen

Archiven - ^(s.) insbesondere ~~dem~~ in Alexandria (USA) - in den

letzten Jahren nach Deutschland zurückgegeben worden sind.

Für mein Verfahren ist nunmehr die Frage von wesentlicher

Bedeutung, ob außer diesen in den sog. Guides erfaßten

Vorgängen noch weitere deutsche Akten in ~~Amerika~~ ^{den USA} vorhan-

den sind. Hierbei interessieren mich insbesondere Akten

des RSHA bzw. ~~solche~~ ^{Vorgänge}, die Korrespondenz mit ~~diesen~~ ^{den RSHA} ent-

halten.

741

Gegenüber Herrn Ersten Staatsanwalt Selle hatten Sie sich freundlicherweise bereit erklärt, mir bei der Klärung dieser Frage behilflich zu sein. Ich wäre Ihnen nunmehr sehr verbunden, wenn Sie diese Angelegenheit durch eine Anfrage an Ihre bei amerikanischen Archiven tätigen Bekannten klären könnten, damit ich in die Lage versetzt werde würde, Ich hoffe, daß deren Antwort mir die Möglichkeit gibt, sachgerecht zu entscheiden, ob evtl. die Reise eines meiner Dezernten nach Amerika zwecks Auswertung zurückgebliebener Bestände notwendig ist.

Indem ich

Ich darf Ihnen im voraus für Ihre Bemühung recht herzlich danken und verbleibe *ich*

mit vorzüglicher Hochachtung

Ihr

sehr ergeben M.

B. 20.10
64

26.10.64

20. OKT. 1964

- ✓ 2) Herrn Chef m. d. B. eine Bescheinigung zu 1)
- ✓ 3) Herrn Chefverb. m. d. B. eine fga.
- 4) 2 d. 4.

Kanzlei!	
Eingegangen am:	2. NOV. 1964
Gefertigt am:	2. 11.
auf 1/1 bbb + 2 d	

2017 ab 3. NOV. 1964

Durchschrift

1 AR 123.63

Herrn Rechtsanwalt
Dr. Robert M.W. K e m p n e r

6 F r a n k f u r t/Main
Feuerbachstraße 16

Sehr geehrter Herr Doktor Kempner,

gern erinnere ich mich Ihres Besuches bei mir.

Herr Erster Staatsanwalt Selle hat mir berichtet, daß Sie am 30. September 1964 auch ihn aufgesucht haben. Unter Bezugnahme auf diese Rücksprache wende ich mich heute mit folgender Bitte an Sie:

In den von uns geführten Vorermittlungen gegen Angehörige des ehemaligen Reichssicherheitshauptamtes (RSHA) haben meine Sachbearbeiter bekanntlich die Archive der Bundesrepublik nach Akten aus der Zeit des sog. Dritten Reiches durchgesehen. Hierbei haben sie auch die jetzt beim Bundesarchiv in Koblenz sowie beim Militärgeschichtlichen Forschungsamt in Freiburg/Breisgau lagernden Vorgänge erfaßt, die von amerikanischen Archiven - so insbesondere in Alexandria (USA) - in den letzten Jahren nach Deutschland zurückgegeben worden sind.

Für mein Verfahren ist nunmehr von wesentlicher Bedeutung die Frage, ob außer diesen in den sog. Guides erfaßten Vorgängen noch weitere deutsche Akten in den USA vorhanden sind. Hierbei interessieren mich insbesondere Akten des RSHA bzw. Vorgänge, die Korrespondenz mit dem RSHA enthalten.

Ich wäre Ihnen dankbar, wenn Sie diese Angelegenheit durch Anfragen an Ihre bei amerikanischen Archiven tätigen Bekannten klären könnten, damit ich in die Lage versetzt werde, sachgerecht zu entscheiden, ob es notwendig erscheint, daß einer meiner Dezenten in die USA reist, um dort noch vorhandene Bestände auszuwerten.

Indem ich Ihnen im voraus für Ihre Bemühungen verbindlichst danke, verbleibe ich

mit vorzüglicher Hochachtung
Ihr sehr ergebener
G ü n t h e r

Durchschrift

(Übersicht)

1 AR 123.63

Herrn Rechtsanwalt
Dr. Robert M.W. K e m p n e r

6 F r a n k f u r t/Main
Feuerbachstraße 16

Sehr geehrter Herr Doktor Kempner,

gern erinnere ich mich Ihres Besuches bei mir.

Herr Erster Staatsanwalt Selle hat mir berichtet, daß Sie am 30. September 1964 auch ihn aufgesucht haben. Unter Bezugnahme auf diese Rücksprache wende ich mich heute mit folgender Bitte an Sie:

In den von uns geführten Vorermittlungen gegen Angehörige des ehemaligen Reichssicherheitshauptamtes (RSHA) haben meine Sachbearbeiter bekanntlich die Archive der Bundesrepublik nach Akten aus der Zeit des sog. Dritten Reiches durchgesehen. Hierbei haben sie auch die jetzt beim Bundesarchiv in Koblenz sowie beim Militärgeschichtlichen Forschungsamt in Freiburg/Breisgau lagernden Vorgänge erfaßt, die von amerikanischen Archiven - so insbesondere in Alexandria (USA) - in den letzten Jahren nach Deutschland zurückgegeben worden sind.

Für mein Verfahren ist nunmehr von wesentlicher Bedeutung die Frage, ob außer diesen in den sog. Guides erfaßten Vorgängen noch weitere deutsche Akten in den USA vorhanden sind. Hierbei interessieren mich insbesondere Akten des RSHA bzw. Vorgänge, die Korrespondenz mit dem RSHA enthalten.

Ich wäre Ihnen dankbar, wenn Sie diese Angelegenheit durch Anfragen an Ihre bei amerikanischen Archiven tätigen Bekannten klären könnten, damit ich in die Lage versetzt werde, sachgerecht zu entscheiden, ob es notwendig erscheint, daß einer meiner Dezernenten in die USA reist, um dort noch vorhandene Bestände auszuwerten.

Indem ich Ihnen im voraus für Ihre Bemühungen verbindlichst danke, verbleibe ich

mit vorzüglicher Hochachtung
Ihr sehr ergebener
G ü n t h e r

1 AR 123.63

Vorgelegt gem. Vfg. St. U. 11.9.64

Berlin, den 16. SEP. 1964 Jh

1
Hörhe

B. 21.9.64

J

unbek. V.
Vorgelegt gem. Vfg. St.
Berlin, den 28. SEP. 1964 Jh

V

1. Verm.: H RA v Kell hat heute aus Wiesbaden anrufen ~~rufen~~ und mitgeteilt, daß es erst am Di, 14.10, 16^h aufsenden wird.

✓ 2. Bei Kell m.B., H E RA solle in unterrichteten von T und ihm zu bitten, die festen erstellten Unterlagen für diese Bespr. zu Vg zu stellen (Brief an RA als bel. erübrige sich vorerst).

3. Am 14.10.

B. 8.10.64

J.

unbek. V.
Vorgelegt gem. Vfg. St.
Berlin, den 19. OKT. 1964 Jh

V

1. Verm: H. RA von Pollabrendorf H.
hat mich am 14.10.64 auf-
gesucht. Er will auf eines
Reis in die USA, das er am 18.10
antritt, folgende Personen
in Alexandria feststellen, ob sich dort
mit RSHA - Akten befinden, und
mit Hilfe nach seiner Rückkehr unter-
nehmen.

2. H. Ellg. Lelle und B. u. K. Hg 104.11

3. f. an H. RA Kompass dessen
Vorg. bestätigen (als Landkarte).

4. 1 Mon. B. 28.10.64

g

Sehr geehrter Herr Generalstaatsanwalt !

Auf das Schreiben vom 30.10.1964 habe ich sofort etwas
Unternommen. Auch ich erinnere mich gerne meines Be-
suches bei Ihnen. Es würde mich interessieren, ob Sie
in der Hamburger Sache noch irgendein Hinweis darüber
gefunden hat, dass ausser den Instruktionen über die
Behandlung von Strafsachen auf einem Kursus in Kochem
(während des Krieges) auch eine direkte Einwirkung in
verschärfendem Sinne durch den damaligen Kursuslehrer
stattgefunden hat.

V
Mit den besten persönlichen Empfehlungen

Robert M.W. Kempner
Robert M.W. Kempner

H. Eppert
mit B. u. K. u. R.

5.11.1964

B. 6.11.64
Erstb. 17.11.64
L

Dear Walter :

Heute erhielt ich in der Lastenausgleichssache den Brief vom 2. November mit der Anlage von der Foreign Claims Settlement Commission. Wir werden uns sofort um die Sache kümmern.

Ich hoffe, Sie haben inzwischen mein SS-Buch bekommen, das am 9. Oktober hier abging.

Es wird Sie interessieren, dass ich inzwischen hier den Warren-Report in deutscher Sprache beim Verlag Kieoenheuer & Witsch mit herausgebracht habe. Ich danke Ihnen nochmals für die seinerzeitige sofortige Zusendung, ich brauchte damals notwendig ein extra Exemplar des amerikianischen Reports.

Nun eine ganz andere Frage, in der ich um Ihren Rat bitte:

Der Generalstaatsanwalt beim Kammergericht in Berlin ist mit Untersuchungen gegen ehemalige Beamte des Reichssicherheitshauptamtes beschäftigt. Man hat dort auch eine ganze Reihe Dokumente und kennt die von Ihrer Dienststelle herausgegebene Guides zu den vorhandenen deutschen Dokumenten. Er kennt auch die an das Bundesarchiv in Koblenz und an das militärgeschichtliche Forschungsamt zurückgegebenen Dokumente, die in Alexandria waren. Ich habe jedoch den Eindruck, dass noch irgendwo Reste in Washington schlummern, und zwar von den Dokumenten, die wir seinerzeit in Nürnberg hatten und die ~~ne~~ nicht von uns benutzt wurden oder aus der Sammlung, die von Collection Centren in Oberursel oder von anderwärts in ungeordnetem Zustand nach USA in Kisten geschafft wurden. Könnten Sie so freundlich sein, uns einmal zu sagen, ob über das Reichssicherheitshauptamt noch andere Sammlungen vorhanden sind? Dies wäre ~~xxx~~ für die weiteren Untersuchungen sehr wichtig. Wenn man irgendeinen Anhalt hätte, könnten dann offizielle Schritte unternommen werden, aber ohne einen solchen Anhalt ist es sinnlos. Nur nebenbei betone ich, dass man in Berlin natürlich die Unterlagen kennt, die Herr Schüle seinerzeit mit unserer Hilfe gesammelt hat.

Viele herzliche Grüsse von uns, auch an Ihre Frau, die meine steckt augenblicklich in Arolsen und sucht noch nach weiteren Einzelheiten über die Ermordung der katholischen Priester

Robert M.W.Kempner

Kopie für Herrn Generalstaatsanwalt Dr. Gunther
zu den Akten 1 AR 123.63, Brief vom 30.10.1964
zur gflg. Information

Weyh

Herrn Gen St A
3-Infanterie
119

Dr. Robert M. W. Kempner
6 Frankfurt am Main
Feuerbachstraße 16

E 23. 11. 64 L

Professor
Gerhard Weinberg
Department of History
University of Michigan
Ann Arbor, Michigan

November 21, 1964

V
1. HERRA Lelle Kz H 26 II 64
m. B. K. A.
2. 2 Vorles.
B. 23. 11.

Sehr geehrter Herr Professor Weinberg !

Im Zusammenhang mit Untersuchungen über das frühere Reichssicherheitshauptamt ist die Frage aufgetaucht, ob ausser den katalogisierten Dokumenten, die xk in den grossen Registern der Library of Congress enthalten sind, sich noch irgendwo weitere Dokumente befinden könnten, die für die gegenwärtigen Untersuchungen von Wichtigkeit wären.

Darf ich mich deshalb mit dieser Frage an Sie, dem hervorragenden Sachverständigen, wenden, der auf diesem Gebiete so lange in Washington gearbeitet hat. Aus meiner Nürnberger Zeit erinnere ich mich und auch aus Oberursel, dass viele Dokumente, die wir damals nicht brauchen konnten, in Kisten gepackt und weggeschickt wurden. Darunter waren auch, wenn ich mich recht erinnere, Vorgänge vom RSHA. Herr Oberstaatsanwalt Schüle aus Ludwigsburg hat viele dieser Dokumente geprüft und Fotokopien gemacht. Mir scheint aber, dass dieses und jenes doch noch nicht erfasst ist. Wo mag das stecken ? Meine Freunde können schwer die Kosten übernehmen, um einen anderen Beamten oder mehrere auf eine "wilde Gänsejagd" nach Washington zu senden. Wenn man aber irgendeinen Anhaltspunkt hätte, dass sich in Washington oder Maryland oder sonstwo noch Material befindet, so würde man gerne offiziell an die betreffenden Stellen herantreten.

Ich wäre Ihnen sehr dankbar, wenn Sie mir noch nach Deutschland Nachricht geben könnten.

Mit ausgezeichnetester Hochachtung

Dr. Robert M. W. Kempner
6 Frankfurt am Main
Feuerbachstraße 16

November 21, 1964

National Archives
Washington 25, D. C.

Re: Captured German Documents

Sirs :

In connection with my work on war criminals (I was formerly US Deputy Chief of Counsel in Nuremberg) I have been asked whether there are still documents on the Reichssicherheitshauptamt of Berlin, not registered in your excellent catalogues. Should this be the case, I could inform my friends in the West-Berlin DA's office, - and they can take official steps in order to see this material.

I am very sincerely yours

Robert M.W. Kempner

Notar

VON SCHLABRENDORFF
VON BISMARCK

Rechtsanwälte

Postscheckkonto: Frankfurt a. Main Nr. 1051 22

Bank-Konto:

Deutsche Bank, Filiale Wiesbaden Nr. 400 937

62 Wiesbaden, den 30. November 1964
Adelheidstraße 70
Telefon: 273 66

pf



An den

Herrn Generalstaatsanwalt
bei dem Kammergericht

Herrn Dr. Günther

1 Berlin-Charlottenburg

Amtsgerichtsplatz 1

Betr.: Verfolgung der Naziverbrechen

Ihr Geschzch.: 1 AR 123.63

Sehr verehrter Herr Generalstaatsanwalt!

In der vorbezeichneten Angelegenheit bestätige ich mit bestem Dank den Empfang des von Ihrem Vertreter unterzeichneten Schreibens vom 4. September 1964.

Im Oktober 1964 war ich in Amerika.

Bei dieser Gelegenheit war ich auch etwa zwei Wochen im National-Archiv in Washington. Dort ist mir folgendes gesagt worden:

Dort liegt eine vollständige Liste der Mitglieder des Reichssicherheitshauptamtes der Gestapo. Diese Liste enthält nicht nur die Namen aller Mitglieder, sondern auch ihr Sachgebiet und die Fälle, in denen sie tätig gewesen sind. Diese Liste ist bisher dem Bundesarchiv in Koblenz noch nicht übergeben worden, weil sie nach amerikanischer Auffassung die Charakterisierung "classified" trägt.

Auf meine Veranlassunghin ist mir folgendes gesagt worden:
Falls von Ihnen ein Antrag gestellt werde, werde Ihnen
eine Photokopie der Liste zugesandt werden.

Der Antrag sei zu richten an: Mr. Sherrod East, National
Archives, Washington DC, Pennsylvania Avenue at 8th Street USA.

Ich erlaube mir, Sie hiervon zu unterrichten und verbleibe
mit den besten Empfehlungen

Ihr sehr ergebener

W. W. W.

Vfg.

✓ 1. Zu schreiben:

Herrn Rechtsanwalt und Notar
von S c h l a b r e n d o r f f

62 W i e s b a d e n
Adelheidstraße 70

Sehr geehrter Herr Rechtsanwalt,

für Ihr Schreiben vom 30. November 1964 und die darin ent-
haltene für mich äußerst wichtige Mitteilung bin ich Ihnen
sehr verbunden. Ich habe Mr. Sherrod E a s t sofort um
~~die~~ Übersendung einer ~~Ph~~otokopie der von Ihnen bezeichneten
Liste gebeten und hoffe, daß diese recht bald hier eingeht.

Indem ich Ihnen für Ihre Bemühungen nochmals verbindlichst
danke, verbleibe ich mit

vorzüglicher Hochachtung

Mit sehr ergeben

LM

✓ 2. Zu schreiben:

Mr. Sherrod E a s t ,
National Archives,
Washington DC,
Pensylvania Avenue at 8th Street,
USA

Sehr geehrter Mr. East,

durch Herrn Rechtsanwalt von Schlabrendorff, der Sie im Okto-
ber d.J. in Washington besucht hat, ist mir bekanntgeworden,

daß im Nationalarchiv eine vollständige Liste der im ehemaligen Reichssicherheitshauptamt tätig gewesenen Gestapo-Angehörigen vorhanden ist. Nach den Angaben ~~des~~ Herrn von Schlabrendorff soll diese Aufstellung nicht nur Namen enthalten, sondern auch die Sachgebiete und die Fälle bezeichnen, mit denen dieser Personenkreis befaßt war.

Unter meiner Leitung wird hier in Berlin ein umfangreiches Vorermittlungsverfahren durchgeführt, das sich gegen alle Angehörigen des ehemaligen Reichssicherheitshauptamtes richtet, soweit diese der Begehung von Gewaltverbrechen verdächtig sind. Für die Bearbeitung dieses Vorganges wäre die dort vorhandene Liste von allergrößter Bedeutung. Ich wäre Ihnen daher sehr verbunden, wenn Sie mir eine Photokopie dieser Aufstellung übersenden würden.

Indem ich Ihnen im voraus für Ihre Bemühungen verbindlichst danke, verbleibe ich mit

vorzüglicher Hochachtung

Berlin, den 14. Dezember 1964

- ✓ 3. Herrn Chef mit der Bitte um Zeichnung zu 1) und 2).
- ✓ 4. Herrn Chef-Vertreter mit der Bitte um Ggz. zu 1) und 2). Pro.
12.64
- 5. Zum Sdh. IX



Berlin, den 8. Dezember 1964

Vfg.

1. V e r m e r k :

Herr Kammergerichtsrat Dr. D e h n i c k e teilte heute morgen folgendes fernmündlich mit:

Vom Bundesjustizministerium ist bei der Senatsverwaltung für Justiz ein Fernschreiben eingegangen, in dem diese davon unterrichtet wurde, daß Rechtsanwalt von Schlabrendorff in Alexandria (USA) eine Liste mit Angehörigen des ehemaligen RSHA aufgefunden hat. Falls diese Aufstellung für das hiesige Verfahren von Bedeutung sei, wolle das Bundesjustizministerium eine Fotokopie dieser Liste über das Auswärtige Amt anfordern.

Ich habe Herrn Kammergerichtsrat Dr. Dehnicke vorgetragen, daß diese Angelegenheit durch einen hierher gerichteten Brief des Rechtsanwalts von Schlabrendorff schon bekannt ist. Weiterhin habe ich ihn eingehend über die in Aussicht genommene weitere Sachbehandlung unterrichtet (Brief an Mr. Sherrod East). Herr Dr. Dehnicke erklärte sich mit dieser Verfahrensweise einverstanden und will das Bundesjustizministerium davon unterrichten, daß die Angelegenheit hier bereits bekannt ist und selbständig erledigt worden sei.

2. Z.d.HA.

Berlin, den 10. Dezember 1964

Dr. Robert M. W. Kempner und R. L. Levin

Rechtsanwälte

Herrn Generalstaatsanwalt
Dr. Günther

Amtsgerichtsplatz
Berlin-Charlottenburg

Betr.: Verfahren Reichssicherheitshauptamt

Sehr geehrter Herr Generalstaatsanwalt !

Auf Bitte Ihrer Herren habe ich mich, wie Sie wissen, bemüht, in USA festzustellen, ob noch über die in den National Archives befindlichen Akten (bekannt durch die Guides to German Records Microfilmed in Alexandria, Virginia) hinaus noch für Sie wichtige Akten in USA vorhanden sein könnten.

Der Historiker Dr. Weinberg, der an diesen Akten gearbeitet hat, weist in dem anliegenden Brief mit Recht darauf hin, dass (vorsichtig von ihm ausgedrückt) noch einige RSHA-Akten vorliegen können, die als geheim von den USA klassifiziert wurden. (Möglicherweise in Zusammenhang mit Personen, die im Osten für das RSHA tätig waren. Er wird sich weiter für diese Frage interessieren. Er ist aber der Meinung, dass es sich nur noch um einige wenige Sache handeln könne.

Im Moment rät er von einer Reise ab. Ich habe ihm wie anliegend geschrieben

Meine Adresse in USA
sahand der nächsten Wochen

Mit vorzüglicher Hochachtung

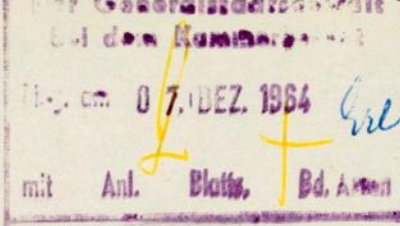
Robert M. W. Kempner

6 FRANKFURT AM MAIN

4.12.1964

Feuerbachstraße 16 Tel. 722045

I sti



U.S.A.
Dr. Robert M. W. KEMPNER
112 Lansdowne Court
LANSDOWNE, PENNA. 19050

Kopie Herrn Generalstaatsanwalt Dr. Günther

Professor of History
Gerhard L. Weinberg
The University of Michigan
Department of History
Ann Arbor, Michigan 48104

den 4.12.1964 I sti

Sehr geehrter Herr Professor Weinberg !

Besten Dank für Ihre freundliche Auskunft in Sachen Akten des Reichssicherheitshauptamtes. Ich werde mich sehr freuen, weiter von Ihnen zu hören. Da ich in den nächsten Wochen zuhause bin, bitte ich die Post nach Lansdowne zu richten. Wenn Sie es für richtig halten, würde ich mich freuen, wenn Sie mich collect anrufen. (215 - MA - 3-6342).

Mit gleicher Post habe ich heute an Sie mein neues Buch SS IM KREUZVERNÖR gesandt, das Sie vielleicht interessieren wird.

Ich bin

mit den besten persönlichen Empfehlungen

Robert M.W.Kempner

THE UNIVERSITY OF MICHIGAN
ANN ARBOR

48104

DEPARTMENT OF HISTORY

November 30, 1964

PHONE 764-1111
AREA CODE 313

Dr. Robert M. W. Kempner
6 Frankfurt am Main
Feuerbachstrasse 16
Germany

Dear Dr. Kempner:

acknowled
This is in reply to your letter of November 21 concerning the documents of the RSHA. In your letter you refer to the registers of the Library of Congress; am I correct in assuming that you really meant the National Archives? If you are not familiar with the National Archives materials, let me urge you to ask the Exhibits and Publications Branch of the National Archives, Washington 25, D.C. to send you a set of the "Guides to German Records Microfilmed in Alexandria, Virginia." You will find scattered references to RSHA documents in these Guides.

I do not know of other collections of such documents in the Washington area; it is, however, conceivable that some RSHA items are still under security classification and may become available at some date in the future. I do not know of such documents but the possibility cannot be excluded. I expect to be in Washington late in December and may have an opportunity to check into this matter then. Certainly at this point I could only recommend against sending anyone to Washington; the chances of turning up anything are absolutely minimal. If anything additional ever does turn up, my guess is that it would be a few individual items. If that is true, you could order microfilms of all of them for a fraction of what it would cost to send anybody over to look at them.

Sincerely yours,

Gerhard L. Weinberg

Gerhard L. Weinberg
Professor of History

GLW/le

GENERAL SERVICES ADMINISTRATION



National Archives and Records Service
Washington 25, D.C.

January 21, 1965

IN REPLY REFER TO: NMWR

Air Mail

Herrn Staatsanwalt Günther
Geschäftsstelle des Generalstaatsanwalt
bei dem Kammergericht
Turmstrasse 91
1 Berlin 21
Germany



Dear Mr. Günther:

I refer to your letter (1 AR 123.63) dated December 14, 1964, in which you request a copy of a list of Gestapo members of the Reichssicherheitshauptamt. The original documents containing this information were returned to the Bundesarchiv. Before restitution these records were microfilmed by the National Archives. The microfilm copies are administered by another office of the National Archives. I referred your request to that office and in due course you will receive a reply.

Sincerely yours,

Philip P. Brower

Philip P. Brower
Assistant Director
Archival Projects Division

Der Generalstaatsanwalt
bei dem Kammergericht

1 Berlin 19 (Charlottenburg)
Amtsgerichtplatz 1
Fernruf: 306 00 11

, den 19. Mai 1969

Int AR 605.69

Herrn
Abteilungsleiter 5

23. Mai 1969

Betrifft: Handbücher aus dem National Archives and Records
Service Washington

1 Anlage

Als Anlage übersende ich ein Schreiben des National Archives
and Records Service Washington vom 21. April 1969, das für
das dortige Sachgebiet von Interesse sein dürfte.

Eine Übersetzung des vorbezeichneten Schreibens in die
deutsche Sprache habe ich angeschlossen.

I. A.

S e e b e r

Beglaubigt
Frahm
Justizangestellte

1/2
Herrn EHA Sella u. R.
m. d. B. u. W. V.

(nach meinen Feststellungen sind
die Guides Nr. 17, 32, 33, 38, 39 u. 40 vollständig hier;
von den Guides Nr. 5, 7, 11, 18, 19, 28, 30, u. 36 haben
wir, Menge)

Sp. d. 4. Juni 1969

GENERAL SERVICES ADMINISTRATION

National Archives and Records Service

Washington, D.C. 20408



April 21, 1969

An den Generalstaatsanwalt
bei dem Landgericht Berlin
1 Berlin, Germany



Dear Sir:

We understand that at one time your institution received our Guides to German Records Microfilmed at Alexandria, Virginia, from the Institut für Zeitgeschichte in Munich. After the National Archives began distributing these Guides directly to German institutions, it would appear that your institution's name was removed inadvertently from our distribution list. There have been 59 Guides published to date of the approximately 75-80 Guides planned. If you would like to receive the Guides as they are printed, please write us telling us the number of the last Guide you received. Would you also please correct your address above, if necessary.

Sincerely,

Elizabeth L. Hill

ELIZABETH L. HILL
Chief
Publications Sales Branch

Übersetzung

GENERAL SERVICES ADMINISTRATION

National Archives and Records Service
Washington, D.C. 20408

21. April 1969

An den
Generalstaatsanwalt
bei dem Landgericht

1 Berlin / Deutschland

Sehr geehrter Herr!

Wie wir erfahren, hat Ihre Dienststelle einmal vom Institut für Zeitgeschichte in München unsere Handbücher (Führer) für deutsche in Alexandria, Virginia, auf Mikrofilmen aufgenommene Dokumente erhalten. Nachdem das Staatsarchiv begonnen hatte, diese Handbücher (Führer) direkt an deutsche Einrichtungen zu verteilen, ist der Name Ihrer Dienststelle scheinbar unabsichtlich von unserer Verteilerliste entfernt worden. Bis zum heutigen Datum sind von den etwa 75 - 80 geplanten Führern 59 veröffentlicht worden. Wenn Sie die gedruckten Führer haben möchten, schreiben Sie uns bitte und teilen Sie uns die Nummer des letzten von Ihnen erhaltenen Führers mit. Würden Sie ggfs. auch bitte Ihre obige Adresse berichtigen.

Hochachtungsvoll
gez. Elizabeth L. Hill
Leiterin
Abteilung für Veröffentlichungen
und Verkauf

*) Staatsarchiv

Ha/G

12/5/69

Ha

V.

1.) Vermerk:

Von den Angehörigen der ehemaligen Arbeitsgruppe RSHA sind die Guides 1 - 40, soweit sie für die hier anhängigen Verfahren von Interesse sein konnten, ausgewertet worden. Von den Guides 5, 7, 11, 17, 18, 19, 28, 30, 31 und 36 liegen Auszüge vor. Die Guides 17, 32, 33, 38, 39 und 40 sind vollständig vorhanden. Ab Guide 40 ist hier kein weiterer Guide mehr bekannt geworden.

2.) Schreiben:

Herrn Staatsanwalt S e e b e r

zu Int AR 605/69

Unter Bezugnahme auf das mit Verfügung vom 19. Mai 1969 übersandte Schreiben der Frau Elisabeth L. Hill - Chief Publications Sales Branch - von der General Services Administration - National Archives and Records Service - Washington DC 20408, ^{am 27. April 1969} bitte ich dieser Institution mitzuteilen, daß die Abteilung 5 des Generalstaatsanwalts bei dem Kammergericht sehr daran interessiert wäre, wieder in die Verteilerliste der Guides aufgenommen zu werden. Zuletzt ist hier der Guide Nummer 40 bekannt geworden. Falls möglich wäre die Abteilung für eine Nachlieferung der Guides Nummer 41 folgende dankbar. Von dem Veranlaßten bitte ich, mir eine Abschrift oder Ablichtung zu meinem Vorgang zu übermitteln.

3.) Zu den Akten 1 AR 123/63 (s.d.h. Mexaudray)

Berlin, den 10. Juni 1969

gt. 11.6.69 SCS
zu 2) Schreib. + ab

Der Generalstaatsanwalt
bei dem Kammergericht

1 Berlin 19 (Charlottenburg)
Amtsgerichtsplatz 1
Fernruf: 306 00 11

, den 18. Juni 1969

Int AR 855.69



Herrn
Abteilungsleiter 5
Zu 1 AR 123.63

Betrifft: Handbücher aus dem National Archive and Record
Service Washington.

1 Anlage

Ich habe nach Maßgabe des in Abschrift beigefügten Schreibens
geantwortet.

I. A.

S e e b e r

Beglaubigt
Frahm
Justizangestellte

Y.
für den Sdbd. "Alexandria" nehmen

26. JUNI 1969
g

sk/

Durchschrift

**Der Generalstaatsanwalt
bei dem Kammergericht**

Gesch.-Nr.: Int AR 855.09

Bitte bei allen Schreiben angeben!

I Berlin 19 (Charlottenburg), den 18. Juni 1969

Amtsgerichtsplatz 1

Fernruf 306 00 11 (App. 186)

(Im Innenbetrieb: 968)

Sprechstunden: Montags bis freitags von 8.30 — 13.00 Uhr

Frau Chief

Publications Sales Branch
General Services Administration
Nation Archives and Records Service

Washington, D.C. 20408

Vereinigte Staaten von Amerika

Bezug: Ihr Schreiben vom 21. 4. 1969

1 Anlage

Sehr geehrte Frau Abteilungsleiterin,

auf Ihr in Ablichtung angeschlossenes Schreiben darf ich Ihnen mitteilen, daß ich sehr daran interessiert bin, wieder in Ihrer Verteilerliste für die aufgeführten Handbücher aufgenommen zu werden. Da mir zuletzt das Handbuch Nr. 41 bekannt geworden ist, würde ich es außerordentlich begrüßen, wenn Sie mir alle folgenden Bücher an meine oben genannte Anschrift (neue Anschrift!) übersenden könnten.

Mit bestem Dank und

vorzüglicher Hochachtung,

Im Auftrage

Seeber
Staatsanwalt

Der Generalstaatsanwalt
bei dem Kammergericht

Int AR 855.69

1 Berlin 19 (Charlottenburg)
Amtsgerichtsplatz 1
Fernruf: 306 00 11

30. Oktober 1969

Herrn

Abteilungsleiter 5

zu 1 AR 123.63

(R.S.H.F.)

Betrifft: Handbücher aus dem National Archives and Records
Service Washington

1 Anlage (1 Paket)

Als Anlage übersende ich die erbetenen Handbücher Nr. 41 - 59,
die mir inzwischen zugegangen sind.

I.A.

S e e b e r

Beglaubigt

Frahnert

Justizangestellte

Bitte wenden!

1.) Vermerk: Bei den sogenannten "Handbüchern" handelt es sich um die Mikrofilm-Guides Nr. 41 - 59 des Nationalarchivs in Washington über die an Deutschland zurückgegebenen Alexandria-Bestände. Die Guides liegen auf der Geschäftsstelle zur Einsichtnahme aus. Bei den erfaßten Unterlagen handelt es sich im wesentlichen um Dokumente der früheren "Deutschen Wehrmacht".

2.) Zum Umlauf

Berlin, den 4. November 1969

Sondenheft IX
Schriftwechsel
"Alexandria"